

# Ausstellung in Bad Tabarz: Die Wahrheit hinter der Maske

Der Verein „ScenePart“ zeigt Cartoons, Gemälde und Plastiken von Willi Malz

Von Dieter Albrecht

**Bad Tabarz.** „Alles passiert im Kopf“: Auf einem Plakat ein Er und eine Sie – menschenähnliche Fantasiewesen; die Hirnareale sind sichtbar nummeriert. Der eigentliche Witz ist die umfangreiche Legende, etwa: 3 Einparkneuron, 4 Kloschlüssel-Treff-Zelle, 7 Schokoladenzentrum, 10 Immer-den-Klodeckel-runterklappen-Nerv, 15 Faule-Ausreden-Neuron...

Ein Vielzahl von Zeugnissen derart ungewohnter Weltbetrachtung findet sich in einer Ausstellung, die der Kunstverein „ScenePart“ unterm Motto „Jeder hat seinen Vogel“ am Freitag eröffnet hat. Gezeigt werden Cartoons und Gemälde, nicht selten in Form von Collagen, sowie drei Plastiken des Erfurter Künstlers und Dozenten Willi Malz.

Tatsächlich erinnern dessen skurrile Mischwesen oft an Vögel. O-Ton Malz: „Die Menschen sind komische Vögel.“ Nacktheit, Erotik, Sexualität, Frivolität beherrschen viele seiner Cartoons, aber immer so hintersinnig entlarvend ins Bild gesetzt, dass dem Betrachter die Lust

vergeht, gutbürgerlich entsetzt zu tun. Im Gegenteil – diese Übertreibungen, ebenso wie der manchmal erst auf den zweiten Blick erkennbare Sarkasmus, fordern in uns das freilich oft bittere Lachen über das Schmierentheater heraus, das wir wichtigtuersich Leben nennen.

## Einige Werke führen

### erst um drei Ecken zur Erkenntnis

Laudator Matthias Mörstedt zitierte den Galeristen Herbert Fröbing, der eine Seelenverwandtschaft zwischen Willi Malz und dem Wiener Komponisten, Sänger und Dichter Georg Kreisler feststellt. Dessen makabren Humor, Reaktion auf pervertierte menschliche und gesellschaftliche Verhaltensweisen, finde man auch im grafischen Schaffen des Willi Malz. In beiden Fällen spiegelten sich im Kunstwerk Eitelkeit, Dummheit und Bosheit als Abbild einer sensiblen, verwundbaren Seele.

Malz stellt seine Cartoons öffentlich aus und lebt von ihrem Verkauf. Für Zeitungen arbeitet er grundsätzlich nicht – politische Auftragskarikaturen im Dienste eines gerade aktuellen Narrativs scheint er



**Willi Malz vor seinem Gemälde „Jeder ist sein eigener Teufel“. In einem kleinen aufgeklebten Spiegel kann sich der Betrachter wiedererkennen.** FOTO: DIETER ALBRECHT

nicht zu mögen. Zumal ihm die „große Politik“ mehr oder weniger doch das Ergebnis menschlicher Unzulänglichkeiten ihrer individuellen Akteure zu sein scheint. Doch es gibt Ausnahmen. So verwandelt er etwa Leonardo da Vincis hintergründig lächelnde Mona Lisa in eine „Mobile Lisa“, indem er sie in ein schwarzes, kaum mehr als die

Augen freigegebendes Ganzkörperwand hüllt und mit einem Gewand versieht.

Einige der Bilder verkünden ihre Botschaft ohne Umwege. So etwade eines Politikers, der vorm Theatertervorhang steht und seine Maske abgenommen hat – zum Vorschein gelangt ein unverkennbares menschliches Hinterteil. Andere Cartoons wiederum führen den Betrachter erst um drei Ecken zur Erkenntnis. Da kommt etwa – man denkt an das Moses-Baby, das in den Binsenkörbchen den Nil bereiserte eine Katze, im Körbchen und mit einer Schleife garniert, angeschwommen. Im Hintergrund eine Maus willkommene Speise, aber auch drohenden Schatten zweier Hundenden sie lieber aus dem Weg gelassen sollte. Das Ufer im Vordergrund puppt sich nach genauerem Hinsehen als liegender Frauenakt: Das Leben ist halt durchwachsen...

Die Ausstellung in der Bad Tabarzer Zimmerbergstraße 18 währt bis zum März 2020. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten. Geöffnet ist Mittwoch bis Sonntag von 14 bis 17 Uhr.